

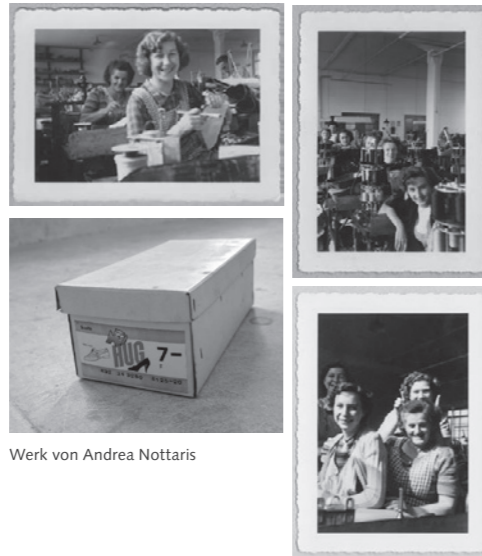
## Zahlen

Erfolgsrechnung	2013	2012
Aufwand	50'967.45	34'515.30
Ertrag	41'621.35	35'355.65
Aufwandüberschuss	9'346.10	
Ertragsüberschuss		840.35

Vermögensvergleich	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital (vor Verlustvortrag)	76'100.70	75'260.35

### Jahresbeitrag

Jugendmitgliedschaft bis 25 Jahre	CHF 20.00
Einzel-/Paar-/Familienmitgliedschaft	CHF 50.00
Kollektivmitgliedschaft	CHF 100.00



Werk von Andrea Nottaris

## Umnutzung Schuhfabrik Hug



Das 1933 durch den Ingenieur Robert Schild erbaute Fabrikgebäude für die Schuhfabrik Hug in Dulliken, zählt zu den bedeutendsten Industriebauten des Neuen Bauens in der Region Olten. Seit 1978 die Schuhproduktion eingestellt wurde, stand der lindgrüne, rund 100 m lange Industriebau leer. Mehrere Versuche, das parallel zum Bahngleis stehende Gebäude in einen Wohnungsbau umzunutzen, scheiterten. Inzwischen zerbrachen Fenster, die monolithische Stahlbetonkonstruktion war den äusseren Witterungseinflüssen ausgesetzt und das Gebäude zerfiel. Als der Schweizerische Heimatschutz 2005 sein 100-jähriges Jubiläum in der «Hugi» feierte, wurde ein breites Publikum auf den Verfall des schützenswerten Gebäudes aufmerksam. 2011 stellte der Kanton Solothurn das «bedeutendste Industriebau der Region» unter Denkmalschutz. Das Umbauprojekt von Markus Ehrat beabsichtigte von Beginn an, das ehemalige Fabrikgebäude in seinem Charakter zu erhalten. Die Sanierung von Altlasten sowie die aufwändige Instandsetzung der bestehenden Betonstruktur stellten eine besondere Herausforderung dar. Die ehemaligen Fabrikationshallen wurden in 45 grosszügige Wohnungen von 72 m<sup>2</sup> bis 142 m<sup>2</sup> aufgeteilt. Diese Wohnhallen werden mit einem «Wohnmöbel», bestehend aus Küche, Bad und Schränken, in einen Hauptwohnraum sowie ein abgetrenntes Zimmer gegliedert. Zusätzliche

Leichtbauwände ermöglichen flexible Raumeinteilungen für verschiedene Wohnformen. Um die Gebäudestruktur im Innern sowie die feingliedrige Südfassade zu erhalten, wurde das Gebäude an der Nordfassade um aussenliegende Laubengänge erweitert. Diese verbinden die Treppenhäuser in den Kopfbauten mit den Wohnungen und dienen gleichzeitig als private Aussenräume. Die innen- und aussenliegenden Laubengänge und Korridore schaffen ein Wegnetz mit urbanem Charakter. Der Neubau einer Gewerbehalle

spannt zusammen mit der ehemaligen Schuhfabrik einen Hof auf, der dem Areal eine neue räumliche Identität verleiht. Gleichzeitig schirmt sie den dahinterliegenden Wohnungsbau vom Lärm der Eisenbahn ab und belebt das Areal neu.

Adrian Streich Architekten, Zürich  
Text Roman Brantschen  
Bilder: Ehrat Immobilien



«Studer & Stampfli» bei ihrem Gastauftritt im Patrizierhaus der Familie von Roll

## Vorstand

### Präsidium

Philipp Gressly  
Rechtsanwalt und Notar  
Bielstrasse 8  
4502 Solothurn

### Geschäftsführerin

Tanja Baumberger  
Ravellenweg 12  
4702 Oensingen  
Tel. 032 622 12 26  
tanja.baumberger@heimatschutz-so.ch

### Rechtsberatung

Eveline Roos  
Rechtsanwältin  
Bielstrasse 8  
4502 Solothurn

### BAUBERATUNG / REGIONEN Solothurn, Wasseramt, Unterer Leberberg

Martin Eggenberger  
Raumplaner ETH/FSU  
Planteam S AG,  
Unt. Steingrubenstr. 19  
4500 Solothurn

Theo Schnider  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Gibelinstrasse 2  
4503 Solothurn

Peter Widmer  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Werkhofstrasse 19  
4500 Solothurn

Stefan Rudolf  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Untere Steingrubenstrasse 19  
4500 Solothurn

### Olten, Gösigen, Thal, Gäu

Reto Esslinger  
Architekt / NDS FH  
Denkmalpflege  
Dorfstrasse 8  
4613 Rickenbach

Armand Fürst  
Dr. Dipl. Bauingenieur ETH/SIA  
Vordere Gasse 57  
4628 Wolfwil

Markus Lisibach  
Architekt FH  
Steinackerweg 11  
4710 Balsthal

### Dorneck, Thierstein

Anton Eggenschwiler  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Breitenbachstrasse 56b  
4227 Büsserach

Touringhaus Solothurn



SOLOTHURNER HEIMATSCHUTZ

# Jahresbericht 2013

[www.heimatschutz-so.ch](http://www.heimatschutz-so.ch)

# Jahresbericht des Präsidenten

## Vorstand

Im Berichtsjahr kam es zu zwei gewichtigen Abgängen aus dem Vorstand: Urs Schibler, Architekt aus Obergösgen, verliess den Vorstand per Ende 2013, da er sich altersbedingt aus nebenberuflichen Engagements wie beispielsweise seiner Mitarbeit in unserem Vorstand zurückzieht. Mit ihm verlieren wir eine besonnene und fachlich kompetente Stimme, welche insbesondere einen guten Überblick über die Entwicklungen im unteren Kantonsteil hatte. Urs Schibler gehörte dem Vorstand 37 Jahre an und wir bedauern seinen Entscheid, den wir gut verstehen, sehr. Er war über lange Jahre unser Vertreter in der kantonalen Raumplanungskommission und hat sich namentlich auch durch die Organisation unserer alljährlichen Auffahrtsexkursion, die in den letzten Jahren sukzessive von unserem Vorstandsmitglied Reto Esslinger übernommen wurde, verdient gemacht. Ebenso aus dem Vorstand zurückgezogen hat sich per Ende Jahre Remo Bill, Architekt aus Grenchen. Remo Bill gehörte unserem Vorstand seit 2001 an und hatte insbesondere ein kritisches Auge auf die Entwicklungen im Grossraum Grenchen. Mit ihm verlässt uns leider ein engagierter, politisch und kulturell gut vernetzter Vorstandscollege, welcher sich vor allem wegen seiner aufwändigen politischen Arbeit neu orientiert.

Anstelle von Urs Schibler hat für uns in der kantonalen Raumplanungskommission neu Theo Schnider, Architekt in Solothurn, Einsitz genommen. Ihm sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt, dass er sich bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen. Mit dem Bekanntwerden der vorerwähnten Abgänge haben wir uns im Vorstand nach Verstärkung umgesehen. Dies wird Gegenstand der Mitgliederversammlung vom Herbst 2014 sein. Bereits jetzt kann erwähnt werden, dass sich Mirjam Büttler, Juristin und Gerichtsschreiberin am Verwaltungsgericht des Kantons Solothurn, für eine Arbeit in unserem Gremium interessiert. Wir freuen uns sehr, in ihr eine engagierte Juristin und aufgeschlossene Persönlichkeit, welche insbesondere neben dem Gäu auch den Grossraum Solothurn gut kennt und im uns vor allem interessierenden Rechtsbereich über grosse Erfahrung verfügt, gewonnen zu haben.

Schliesslich ist zu erwähnen, dass wir uns zu Beginn des Jahres im kantonalen Ja-Komitee betreffend die im März erfolgte Abstimmung über die Revision des Raumplanungsgesetzes engagiert haben. Die Ab-

stimmung ging bekanntlich deutlich im Sinne unserer Anliegen aus, was sehr erfreulich war.

## Beiträge

Entsprochen werden konnte im Jahr 2013 einem Beitragsgesuch des Kultur-Historischen Museums Grenchen für die Ausstellung «Moderne Architektur im Kanton Solothurn 1940–1980». Diese Ausstellung ging bekanntlich aus dem vom Kanton in Auftrag gegebenen Inventar über die Bauten dieser Zeit hervor. Zudem ging aus dieser Arbeit die Publikation von Michael Hanak hervor, die hier sehr empfohlen werden kann. An dieser Stelle auch zu erwähnen ist der jüngste Führer des Schweizer Heimatschutzes zu diesem Thema. Unsere Sektion ist in diesem mit zwei Objekten, d.h. dem Franziskushaus in Dulliken und den Isler-Schalen des Gartencenters Wyss in Zuchwil, präsent.

Leider abschlägig beantwortet werden mussten zwei weitere Beitragsgesuche, da sie zu wenig dem Hauptzweck unserer Vereinigung entsprachen.

## Einsprachen/Verfahrensbeteiligungen

Im ersten Semester 2013 hat das damals vor Bundesverwaltungsgericht hängige Beschwerdeverfahren betreffend Betriebsbewilligung/Konzessionserteilung für eine neue Gondelbahn auf den Weissenstein die Vorstandsarbeit stark geprägt. An dieser Stelle sei in Ergänzung zu den damals auf unserer Homepage publizierten Informationen folgende abschliessende Betrachtung vorgenommen:

Mit Urteil vom 27. Mai 2013 hat das Gericht die Beschwerde des Schweizer Heimatschutzes abgewiesen und dem Projekt seinen Segen erteilt. In Absprache mit unserer Sektion wurde auf einen Weiterzug an das Bundesgericht verzichtet. Wir waren aus den früher erläuterten Gründen stets der Auffassung, der Entscheid des Schweizerischen Heimatschutzes, an das Bundesverwaltungsgericht zu gelangen, sei gut vertretbar. Es war und ist unsere Aufgabe, auch technikgeschichtlichen Denkmälern eine Stimme zu geben und für deren Erhaltung zu kämpfen. Der Heimatschutz wollte eine Beurteilung eines «unabhängigen Schiedsrichters». Diese erste richterliche Beurteilung fiel zu unseren Ungunsten aus und wir haben das Ergebnis akzeptiert. Einmal mehr ist angesichts des verbreiteten Grolls über den langen Stillstand am Berg zu betonen, dass das gerichtliche Verfahren lediglich gut ein Jahr gedauert hat und

zuvor das ohnehin erforderliche, von der Seilbahn Weissenstein AG (SWAG) 2009 erst kurz vor der Betriebseinstellung eingeleitete Bewilligungsverfahren beim Bundesamt für Verkehr (BAV) lief. Immerhin können wir feststellen, dass landschaftlich kaum verträgliche Freizeitanlagen auf dem Berg fallen gelassen werden mussten und im Vergleich zum ursprünglichen Projekt auch sonst zahlreiche Optimierungen erfolgt sind. Zudem wurde erstmals in dieser Form gerichtlich festgestellt, dass eine Seilbahn ein Denkmal im rechtlichen Sinne darstellen könne und die auf den Weissenstein führende Sesselbahn ein solches Denkmal ist bzw. war. Leider war aus unserer Sicht das Augenmerk der Behörden zu keinem Zeitpunkt auf die Frage gerichtet, wie man den Erhalt dieser Bahn möglich machen könnte; vielmehr waren die Beurteilungen im Verfahren beim BAV wie auch im Gerichtsverfahren stets auf Aspekte fokussiert, wonach die historische Bahn abgebrochen werden müsse. Viele vom Heimatschutz und Pro Sesseli ab 2007 bei Experten in Auftrag gegebene umfangreiche Grundlagen beispielsweise zu bahntechnischen oder touristischen Fragen fanden keine grössere Beachtung.

Aus unserer Sicht geht damit ein einmaliges und authentisches Erlebnis verloren, das gerade am Weissenstein, wo eine Bahn keine wesentliche Zubringerfunktion für publikumsintensive Nutzungen auf dem Berg erfüllen muss, wohl hätte erhalten werden können. Der Solothurner Heimatschutz wünscht nun aber der Seilbahn Weissenstein AG gutes Gelingen für ihr Projekt und hofft für die Region, dass trotz seiner im Verfahren bekundeten Skepsis wie in Aussicht gestellt bald eine landschaftlich verträgliche und wirtschaftlich langfristig tragfähige Bahn in Betrieb genommen werden kann.

Ferner näher geprüft haben wir das Projekt betreffend die Erneuerung der Passstrasse nördlich des Passwangs. Im Rahmen einer Vernehmlassung haben wir auf Punkte, die aus unserer Sicht überarbeitungswürdig sind, hingewiesen. Nähere Prüfungen sowie teilweise Interventionen von geringerer Tragweite erfolgten im Zusammenhang mit diversen weiteren Projekten, so beispielsweise jenem der Regio Energie in Solothurn betreffend die nun weitgehend realisierte Solar-Anlage am Hauptsitz in Solothurn sowie im Zusammenhang mit der nach wie vor laufenden Projektierung der Umfahrung Klus.

Für Aufmerksamkeit gesorgt hat unser Engagement

betreffend das Baugesuch für die Erneuerung des Hotels/Restaurants Krone und des südlich angrenzenden Leist-Gebäudes in Solothurn. Der Heimatschutz begrüsst das dort vorgesehene Projekt grundsätzlich sehr und anerkennt auch dessen gestalterische Qualität. Unsere derzeit hängige Einsprache richtet sich einzig gegen die deutliche Aufstockung des Leist-Gebäudes, die aus unserer Sicht mit den strengen rechtlichen Vorgaben, welche das Bauen in unserem «Kronjuwel Altstadt Solothurn» regeln, nicht zu vereinbaren ist. Die abermalige Erhöhung des sich ohnehin schon abhebenden Leistgebäudes würde sich regelrecht in das bundesrechtlich geschützte Mansard-Dach der Krone «hineinschieben»; sie würde auch die Wahrnehmung der Dachlandschaft der Altstadt und des wertvollen Kronendachs selber erheblich beeinträchtigen. Der Leist bildet inskünftig ein eigenständiges Wohn- und Geschäftshaus und die Erhaltung der Hotelnutzung in der Krone ist gewährleistet. Deshalb besteht aus unserer Sicht kein Grund, der Bauherrin, einem Fonds der Credit Suisse Asset Management, auf dem Leistgebäude ein praktisch vollwertiges zusätzliches Geschoss und damit eine substantielle Mehrnutzung zuzugestehen. Wir bedauern, dieses Projekt innerhalb des – ohnehin erforderlichen – Baubewilligungsverfahrens mit einer Einsprache leicht ins Stocken zu bringen. Hier stehen aber grundsätzliche Fragen auf dem Spiel. Wir haben uns bemüht, im Verfahren stets rasch zu reagieren und hoffen auf einen raschen Entscheid.

## Führungen/Anlässe

Unsere Auffahrtsexkursion führte zahlreiche Interessierte in die höchst interessante Ausstellung «Von Roll Eisenwerk» des Historischen Museums Olten. Der Museumsleiter Peter Keiser gab uns einen lebhaften Einblick in die 200-jährige Geschichte der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke. Unserem Vorstandsmitglied Reto Esslinger sei an dieser Stelle für die Organisation dieses Anlasses gedankt. Unser Vorstandsmitglied Armand Fürst, dem hier ebenfalls sehr gedankt sei, organisierte unseren alljährlichen Programmpunkt innerhalb der Tage des Denkmals. Diese standen bekanntlich unter dem Motto «Feuer Licht Energie»; Armand Fürst führte die Besucher zum und ins Stauwehr Olten-Winznau, welches vom Ingenieur Conradin Zschokke 1913 bis 1917 entworfen und erbaut wurde und nun dem Abbruch geweiht ist.

Der Heimatschutz-Preis 2013 ging bekanntlich an die Ehrat Immobilien AG, Dietikon. Sie und insbesondere deren Inhaber Markus Ehrat haben sich um die Sanierung und Wiederbelebung der Schuhfabrik Hug in Dulliken verdient gemacht. Im Rahmen eines gelungenen Anlasses vor Ort konnte im September nach einer würdigen Laudatio unseres neuen Baudirektors Regierungsrat Roland Fürst und einer schwungvollen Einlage von «Rhythm Talk», bestehend aus den Perkussionisten Noby Lehmann, Christoph Blattner und Ruedi Maurer, eine der qua-



Regierungsrat Roland Fürst

litätvollen neuen Loft-Wohnungen in der Hugi besichtigt werden. Der Preisträger erhielt von uns ein prägnantes Werk von Andrea Nottaris, Künstlerin aus Olten, welches Bezug nahm auf die frühere industrielle Produktion in der Hugi.

Einen wichtigen Event hat schliesslich der für uns mit viel Aufwand, aber auch viel Freude verbundene Anlass im Patrizierhaus der Familie von Roll am Kronenplatz in Solothurn dargestellt. Aus dem Erlös des – im Grossraum Solothurn bedauerlicherweise rückläufig verkauften – Schoggitalers 2012 unterstützte der Schweizer Heimatschutz Projekte einzelner Sektionen zum Thema Innenräume. Wir konnten den Schweizer Heimatschutz gewinnen, unser zwei Elemente umfassendes Projekt namhaft zu unterstützen: Einerseits haben wir die Restaurierungskosten des Gold-Frieses im sogenannten Kontor des Von Roll-Hauses übernommen. Das Kontor und der stattliche sogenannte Rittersaal mit seinem davor liegenden repräsentativen Treppenhaus wurden zuvor von Stadt, Kanton, Familie von Roll, Region Solothurn Tourismus und der Denkmalpflege erneuert und mit einem Nutzungskonzept ausgestattet. Andererseits wollten wir diese Räume im Rahmen

eines lustvollen Anlasses zugänglich machen. In unserem Auftrag hat das bekannte Duo «Studer & Stampfli» aus Solothurn, bestehend aus der Sängerin Rahel Studer und dem singenden Pianisten Philipp Stampfli, mit sehr grossem Engagement ein auf den Ort zugeschnittenes, szenisches Konzertprojekt entwickelt und im Rahmen zweier Konzerte im November 2013 dargebracht. Vor mehr als gut besetztem Haus gelang es «Studer & Stampfli» hervorragend, mit verspieltem Charme und teils auch feiner Ironie die Geschichte des Hauses und seiner Familie, aber auch den Beitrag unserer Organisation für das Fries zu beleuchten. Allen, die Wesentliches zu diesem Anlass beigetragen haben, vor allem aber «Studer & Stampfli», der Familie von Roll und unserer Geschäftsführerin Tanja Baumberger, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Schliesslich bot uns dieser Anlass auch die Gelegenheit, nach leider nicht von Mitgliederwachstum gezeichneten Jahren einige neue Vereinsmitglieder zu gewinnen.



«Rhythm Talk» bei ihrem Gastauftritt

## Ausblick

Nachdem 2012 ein Projekt im Bereich Innenräume entwickelt und 2013 umgesetzt werden konnte, fördert der Schweizer Heimatschutz mit dem letzten Schoggitaler-Erlös 2014 Führungen zum Thema «Öffentliche Räume». Unsere Sektion wird einzelne Programmpunkte verantworten und wir bitten Sie, zu gegebener Zeit die entsprechenden Publikationen zu beachten.

März 2014, Philipp Gressly